

Gemeinderat stimmt vier Baugesuchen zu

In der letzten Gemeinderatssitzung konnte das Ratsgremium allen vier vorliegenden Baugesuchen zustimmen. Auf Flurstück 755/1 beim Gebäude Imbrand 38 ist der Einbau einer Dachgaube geplant. Zudem folgen bauliche Veränderungen im Dachgeschoss. Einer entsprechenden Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes konnte der Gemeinderat ebenfalls zustimmen.

Auf Flurstück 1091 beim Gebäude Diesenhof 8 ist der Neubau eines Stallgebäudes geplant. Mit einer Bauvoranfrage soll geklärt werden, ob das bestehende Gebäude Hornberger Straße 172 mit Nebengebäuden abgebrochen werden kann und ob an gleicher Stelle ein neues Wohngebäude möglich ist. Zudem ist auf Flurstück 952/27, Sulzbacher Straße 20, der Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Doppelgarage vorgesehen.

Gemeinderat stimmt der Annahme von Spenden zu

Kämmerer Rainer Betschner teilte mit, dass die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach der Gemeindeordnung Spenden, Schenkungen und ähnliche Zuwendungen einwerben und annehmen oder an Dritte vermitteln darf. „Die Einwerbung und Entgegennahme des Angebots einer Zuwendung obliegen ausschließlich dem Bürgermeister. Über die Annahme einer Zuwendung ist grundsätzlich öffentlich zu beraten, anschließend entscheidet der Gemeinderat“, berichtete er. Er gab bekannt, dass im vergangenen Jahr zwei Spenden für Schule und Kindergarten im Gesamtwert von 300 € eingegangen sind. Der Gemeinderat stimmte der Annahme dieser Spenden zu.

Gemeinde stellt Zuschussantrag für Straßenbaumaßnahme Wiesenwegle/Eichbusch/Benatweg/Imbrand

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass, um einen Zuschussantrag aus Mitteln des Ausgleichsstocks stellen zu können, ein entsprechender Gemeinderatsbeschluss erforderlich ist. „In diesem Jahr ist die Antragstellung für die Straßensanierungsmaßnahme Wiesenwegle/Eichbusch/Benatweg/Imbrand vorgesehen. Die Maßnahme umfasst die Sanierung beginnend an der Abzweigung der Straße Hölzle über Wiesenwegle und Eichbusch und den weiteren Verlauf ab Gebäude Benatweg 34 bis Imbrand 26 (Abzweigung Richtung Hölzleshof). Der letzte Teil der Straße Imbrand bis zum Hotel „Basler Hof“ wurde bereits im Zuge des Neubaus der Wasserleitung erneuert“, berichtete er.

Er gab bekannt, dass sich die aktuelle Kostenschätzung des Ingenieurbüros Gfrörer auf 776.000 € brutto inklusive der Ingenieurleistungen beläuft. Er schlug vor, für diese Maßnahme einen Zuschuss aus Mitteln des Ausgleichsstocks in Höhe von 500.000 € zu beantragen. „Dies würde einer Bezuschussung in Höhe von 64,43 % entsprechen. Der Zuschussantrag müsste bis zum 31.01.2020 gestellt werden“, bilanzierte er.

Der Gemeinderat konnte diesem Vorschlag zustimmen und beschloss fristgemäß einen Zuschussantrag aus Mitteln des Ausgleichsstocks für die Straßenbaumaßnahme Wiesenwegle/Eichbusch/Benatweg/Imbrand in Höhe von 500.000 € zu stellen.

Rathaussplitter

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass die Stelle des Fachbeamten für das Finanzwesen wieder ausgeschrieben werden musste. „Kämmerer Rainer Betschner wechselt zum 01. März 2020 zur Gemeinde Geisingen. Dies ist aus unserer Sicht natürlich bedauerlich, zumal wir noch mitten in der Umstellung auf die neue Doppik sind und dies für die Gemeinde und vor allem für die Mitarbeiterinnen der Kämmerei wieder mehr Arbeit bedeutet. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2020. Es sind schon einige wenige Bewerbungen eingegangen und Personen wurden diesbezüglich auch bereits gezielt angesprochen“, erläuterte er.

Er gab bekannt, dass er im Auftrag von Ministerpräsident Kretschmann die Landesehrennadel an die verdiente Vereinsvorsitzende des TSV Lauterbach Theresia Buchholz verleihen konnte.

Zu einem erneuten großen Erfolg gratulierte er Dieter Ginter, der bei der Bundeskaninchenschau in Karlsruhe deutscher Meister wurde. Zudem errang er den Titel eines Bundessiegers.

Er gab bekannt, dass sich die fortgeschriebene Bevölkerungszahl zum 30. September 2019 auf 2.900 Personen beläuft. Dies sind 5 Personen mehr als im Vorquartal.

„Jeanine Knobel hat heute die praktische Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst im Bereich Wirtschaft und Finanzen begonnen. Die Praktikumsphase bei der Gemeinde endet am 14. Juni 2020“.

Er gab bekannt, dass die Landwirte in Lauterbach für die Geburt von Kälbern und bezüglich der künstlichen Besamung Zuschüsse von insgesamt 1965 € von der Gemeinde für das zurückliegende Jahr erhalten haben.

Er wies darauf hin, dass bereits am 7. Januar ein Wasserrohrbruch in der Straße Benatweg auf Höhe des Gebäudes 42 behoben werden musste. „Die Stadtwerke empfehlen dringend im Zuge des Straßenbaus die Wasserleitung auszutauschen, da das verwendete alte Graugussmaterial gerne bricht. Er gab bekannt, dass entsprechende Kosten ermittelt werden und zudem im Sanierungsbereich der Straße der öffentliche Abwasserkanal vorab untersucht werden muss.“

Er teilte mit, dass die Gemeinde für die Anschlussunterbringung der Flüchtlinge nach dem Finanzausgleichsgesetz eine Ausgleichszahlung in Höhe von 42.119 € erhält.

Zudem gab er bekannt, dass die Aufwendungen für das Amtsblatt im vergangenen Jahr durch 28 Mehrseiten insgesamt 1.049 € betragen haben.

Weiter ging Bürgermeister Norbert Swoboda auf ein Gespräch mit Professor Aichele von der Hochschule Furtwangen hinsichtlich dem Kunstprojekt „Wilhelm Kimmich“ in die Schaufenster“ ein. „Da weder er noch Kollegen derzeit freie Kapazitäten haben, haben wir vereinbart Mitte Mai nochmals zu telefonieren um einen Termin zur Besprechung zu vereinbaren. Ende Juni soll dann der Vertrag fertiggestellt sein, damit in der Schulkonferenz das Projekt abgesegnet wird. An Kosten wird mit 6.000 bis 8.000 € gerechnet. Hinzu kommen noch die Drittkosten in der Umsetzungsphase wie TV, Medieninstallation, etc. Je nachdem was alles umgesetzt wird, können hier einige 10.000 € zusammenkommen. Von der Verwaltung wird bis dahin ermittelt, welche Schaufensterflächen für das Projekt zur Verfügung stehen würden.“ In diesem Zusammenhang gab er bekannt, dass in Schiltach-Lehengericht eine Lightbox mit 1,40 m Breite und 2,50 m Höhe installiert worden ist. In diesem Plakaträhmen wird die Lehengerichter Tracht dargestellt. Die Kosten für den Rahmen betragen dort ca. 2.700 €

€. Hinzu kommen dann noch Kosten für das Erstellen der Wechselbilder. Stromkosten seien durch LED Lampen vernachlässigbar.

Er gab bekannt, dass eine Nachrüstung des Ballfangzaunes mit Erhöhung der Stirnseite zum Bach um 2 m und ein zusätzliches Tor am Durchgang zum Schulhof 3.400 € inklusive Montagekosten kosten würde. Die Fundamente seien allerdings nur für den überall üblichen 4 m hohen Zaun ausgelegt und können nicht nachgerüstet werden. Bei der Baustellenbesprechung sei festgestellt worden, dass die obere Quertraverse aufgeschweißt ist. Es müsste also nochmals abgeklärt werden, ob die Erhöhung tatsächlich so einfach gemacht werden kann. Ein Netz über dem Kleinspielfeld ist wohl nicht machbar, es könnte nicht ausreichend abgespannt werden und würde immer wieder durchhängen. Die vorhandenen Zäune auf dem Grundstück der Gemeinde sind ausreichend hoch, hier kann normalerweise kein Kind darüber klettern. Eventuell sind die Kinder über das private Nachbargrundstück auf den Zaun geklettert und dann in den Bach gesprungen. Dies lasse sich von Gemeindeseite nicht verhindern, wenn bachaufwärts oder -abwärts über Privatgrundstücke der Bach betreten wird. Die Schule verwende nunmehr Bälle die nicht mehr so hoch springen.

Insgesamt seien die Tiefbauarbeiten im Bereich Schulhof und Schulgasse soweit abgeschlossen, in diesen Tagen erfolge noch die Pflasterung, dies dauere noch ca. eine Woche. In der darauffolgenden Woche sei geplant, das Klettergerüst zu stellen, allerdings könne der Fallschutz erst im Frühjahr aufgebracht werden, sodass das Klettergerüst vorläufig eingezäunt wird. Weitere Restarbeiten und die Bepflanzung erfolgen in den nächsten Wochen. Die beschädigten Wandplatten in der Pausenhalle müssen bei Gelegenheit von einem Fliesenleger repariert werden.

Bauhofleiter Felix Belke ergänzte, dass hinsichtlich der Außenanlagen Bepflanzungen mit Bodendecker vorgesehen sind, die einen finanziellen Mehraufwand erfordern. Er gab aber auch zu bedenken, dass durch die Dauerbepflanzung der Pflegeaufwand in den künftigen Jahren sehr deutlich geringer ausfallen wird als vorgesehen.

Bürgermeister Norbert Swoboda gab bekannt, dass die Bandbreiten der Telekom im Landkreis Rottweil veröffentlicht worden sind. Die durchschnittliche Download Rate in Lauterbach betrage bei 948 Adressen 76 MB je Adresse.

Zudem verwies er auf den Bericht zum Energiemonitoring 2019 der Netze BW. Die Stromeinspeisung habe sich 2016 (1125 Mwh) auf 1226 in 2018 erhöht. Der Stromverbrauch sei von 10.229 auf 10.172 zurückgegangen.

Aus der nichtöffentlichen Sitzung gab er bekannt, dass der Gemeinderat aufgrund der Umstellung auf das neue Haushaltsrecht zahlreiche Steuerforderungen niedergeschlagen hat. Diese können aber zu einem späteren Zeitpunkt wieder veranlagt werden.

Bei den Terminen verwies er auf die Einladung der Narrenzunft Lauterbach zum Zunftball und zur Hexennacht. Zudem verwies er auf die Fastnachtsveranstaltungen, die der Tagespresse und dem Amtsblatt entnommen werden können.

Bauhofleiter Felix Belke teilte mit, dass größere Flächen der Gemeinde oberhalb des Friedhofes vom Bauhof eingezäunt werden, damit ein neuer Bewirtschafter diese beweiden können. Zusätzlich zu den großen Gemeindeflächen werden auch zwei kleinere private Flächen mit eingezäunt.

Kämmerer Rainer Betschner gab bekannt, dass die Meldescheine für Feriengäste von den Beherbergungsbetrieben grundsätzlich über ein entsprechendes System selbst erfasst werden können. „Dadurch wird sich der Aufwand im Rathaus, wo bisher alle

Meldescheine erfasst worden sind, deutlich verringern. Er gab bekannt, dass bereits 2 größere Betriebe umstellen und dass weitere Umstellungen geplant sind.

Hauptamtsleiter Andreas Kaupp teilte mit, dass zwischenzeitlich eine verkehrsrechtliche Anordnung des Landratsamtes bezüglich einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h im Bereich des Kindergartengebäudes Sulzbach eingegangen ist. Für die Umsetzung der dortigen „Zone 30“ ist die Straßenmeisterei zuständig, da es sich dort um eine Kreisstraße handelt.

Weiter ging er auf eine Mitteilung der unteren Straßenverkehrsbehörde des Landratsamtes ein. Dabei geht es um die Anlegung von Rad-Schutzstreifen bzw. Radfahrstreifen hauptsächlich entlang der Landesstraße, von Schramberg kommend. Bezüglich Radschutzstreifen gibt es ein bis zum 31.12.2021 angelegtes Modell des Landes Baden-Württemberg um die Möglichkeiten zu eruieren. Nach Ablauf der genannten Frist sollen die Möglichkeiten dann im Rahmen einer generellen Ausnahmemöglichkeit verkehrsrechtlich angeordnet werden können. Erst nach Ablauf dieser Frist kann geprüft werden, ob ein Radschutzstreifen entlang der Landesstraße angelegt werden kann. Wohl kaum funktionieren wird ein Radfahrstreifen der mindestens 2 m Breite aufweisen muss. Dann wäre die Restfahrbahnmindestbreite an der Landesstraße nicht mehr eingehalten das. Das Landratsamt Rottweil - untere Straßenverkehrsbehörde - hat zudem darauf hingewiesen dass sich die freie Strecke der Landesstraße zwischen Lauterbach und Schramberg größtenteils im Zuständigkeitsbereich der Stadt Schramberg mit eigener Verkehrsbehörde befindet.

Im Rahmen der Anfragen bat Stefan Weinmann die Schulungskosten im Bereich des Kämmerers in den letzten beiden Jahren für die nächste Gemeinderatssitzung aufzubereiten.

Zudem bat er um einen Sachstandsbericht hinsichtlich der geplanten Windkraftanlagen im Bereich Kapfwald/Falkenhöhe. Er schlug vor, die Vertreter der Windkraft Schonach diesbezüglich einzuladen.

Gemeinderat verabschiedet Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Jahr 2020

Umstellung auf neues Haushalts- und Rechnungswesen ab 2020 - Haushaltsvolumen liegt bei knapp 6,5 Millionen €

Zu Beginn seiner Ausführungen verwies Bürgermeister Norbert Swoboda auf die schwierige Vorbereitung hinsichtlich des Haushaltsplans 2020. Den Gemeinderäten konnte der Haushaltsplan deshalb erst kurzfristig zugestellt werden. Kämmerer Rainer Betschner teilte mit, dass im neuen Programm erst im November 2019 richtig gearbeitet werden konnte und auch noch Fehler behoben werden mussten, sodass der Haushaltsplan erst zum jetzigen Zeitpunkt vorliegt. Da ein Zuschussantrag aus Mitteln des Ausgleichsstocks vorgesehen ist, muss der Haushaltsplan noch im Januar 2020 genehmigt werden.

Anschließend ging Kämmerer Rainer Betschner auf das neue Zahlenwerk ein. Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge beträgt knapp 6,5 Millionen €. Die ordentlichen Aufwendungen betragen 6,3 Millionen €, das veranschlagte ordentliche Ergebnis ergibt insgesamt 142.512 €. Im Finanzhaushalt beläuft sich der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf 6,2 Millionen €, während der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 5,6 Millionen €

beträgt. Aus diesen Zahlen ergibt sich ein Zahlungsmittelüberschuss von 581.125 €. Der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeiten, dies sind im wesentlichen Zuschüsse, liegt bei rund 2,4 Millionen €, während der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten bei knapp 3,5 Millionen € liegt. Letztlich ist ein Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von 500.000 €, dies ist die Kreditaufnahme, geplant. Der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeiten, dies sind die Tilgungen für Kredite, liegt bei 165.000 €. Insgesamt ergibt sich ein Saldo des Finanzhaushalts von -138.935 €.

Er teilte mit, dass im Haushaltsplan 2020 mit einer Gewerbesteuer von 350.000 € kalkuliert ist. Die Kreisumlage wird auf 1,1 Millionen € steigen, während sich der Einkommensteueranteil auf rund 1,6 Millionen € beläuft. Die Finanzausgleichsumlage ist mit 827.291 € geplant. Erfreulich ist die Entwicklung der Steuerkraftsumme, die auf über 3,7 Millionen € angestiegen ist. Bei den Personalkosten wird mit 1,143 Millionen € gerechnet. Die Schuldzinsen betragen 2020 voraussichtlich 56.241 €. Die Gesamtverschuldung von Gemeinde und Gemeindewerke wird im kommenden Jahr auf 1.064 € je Einwohner ansteigen. Kämmerer Rainer Betschner gab zu bedenken, dass im Haushaltsplan, durch die Umstellung, Abschreibungen in Höhe von rund 600.000 € enthalten sind.

Stefan Weinmann regte an, aufgrund des kurzfristigen Zeitfensters dem Haushaltsplan, in der jetzigen Fassung zuzustimmen. Er bat jedoch auch, möglichst bald eine ausführliche Beratung durchzuführen um sich letztlich noch besser in das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen einarbeiten zu können. Auch Sonja Rajsp und Ansgar Fehrenbacher unterstützten diese Forderung. Vereinbart wurde, dass deshalb am 10. Februar eine weitere öffentliche Gemeinderatssitzung mit dem Schwerpunkt Haushaltsplan 2020 und Umstellung auf das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen, stattfindet.

Der Gemeinderat beschloss dann einstimmig, dem Ergebnis- und Finanzhaushalt 2020, dem Investitionsplan für den Planungszeitraum 2019 bis 2023, dem Stellenplan sowie dem Erfolgsplan Eigenbetrieb Wasser- und Energieversorgung zuzustimmen. Auch der entsprechenden Haushaltssatzung wurde zugestimmt.